

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sein kann, was vorhanden war, aber wir wissen auch, dass es der Chorherr Pankraz Hauser war, der manches dem Zugriff der Aufhebungs-Kommissäre entzogen hatte, vielleicht weil er an ein Wiederentstehen seines Stiftes glaubte.¹ Das ist sehr zu bedauern, denn nur dadurch war es möglich, dass das schöne Evangeliar aus dem 12. Jahrhundert in die Bodleiana in Oxford kam. Im Jahre 1178 hatte Propst Adelhart (1178-1180) den von Luitbold, der vor seinem Eintritt in das Stift Schatzmeister des Herzogs gewesen war, mit einem prächtigen Einband geschmückten Kodex der Stiftskirche übergeben. Die Edelsteine und Reliquien dazu waren dem mehrfach bezeugten Thesaurus ecclesiae entnommen.² Zur Zeit des schon erwähnten Propstes Benno war der Einband allerdings des Schmuckes schon entledigt.⁴

Ein neues, vollständiges Evangeliar (Plenarium), das jetzt in München ist, liess im Jahre 1457 Propst Thomas I. Wittel (Vitellius) in zwei Folianten herstellen.⁵ In die Preussische Staatsbibliothek in Berlin kamen die im erwähnten alten Hss.-Katalog des Stiftes als Nr 9 verzeichneten Sermones Hugonis (aus Chardins Sammlungen erworben, jetzt Phill. 784)⁶ und ein 1895 von Ludw. Rosenthal in München gekaufter Kodex (jetzt Theol. lat. F. 582), bemerkenswert durch den darin enthaltenen Katalog der Bücher des Johannes von Mauerkirchen, Chorherrn von Ranshofen und Pfarrers von Braunau, aus dem Jahre 1432.

¹Vgl. meinen Aufsatz über die Bibliothek in Ranshofen in der Beil. z. Linzer "Tagespost" 1911, Nr 42.

²R. Guty, Das ehem. Augustiner-Chorherrnstift Ranshofen (Monatsschrift für die östbayrischen Grenzmarken 1921), S. 2 f., mit Beschreibung der Hs. und Abb. des Evangelisten Matthäus.

³F. Keinz, Helmbrecht und seine Heimat, Leipzig 1887, S. 5, der aber irrtümlich angibt, die Hs. befände sich im British Museum.

⁴Pritz, a. a. O., S. 24 des SA.; Antiquarium Ranshovianum im Landesarchiv in Linz, IV, p. 19.

⁵Pritz, a. a. O., S. 67.- Der Churbayr. Kalender von 1755, Rentamt Burghausen, S. 104, meldet, unter Propst Thomas und auf seinen Befehl sein 1457 die Bücher des Neuen Testaments herausgekommen, was man sonst nur von Drucken sagt.

⁶Zs. f. Bibliothekswesen, 20. Jhrg. (1903), S. 166.

⁷Abgedr. bei A. Czerny, Die Bibliothek des Chorherrnstiftes St. Florian, Linz 1874, S. 236, nach einer Abschrift, die 1869 angefertigt wurde, als der Kodex vom genannten Antiquar dem Museum in Linz zum Kauf angeboten war.